

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 13 (1909-1910)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche.

Es ist doch ein Elend mit uns Menschen! Täglich sprechen wir von Liebe und Humanität und täglich beleidigen wir auf Wegen, Stegen und Treppen irgend ein Mitgeschöpf!

* * *

Das Finden seiner selbst in dunkeln Tagen ist meistens mehr Glückssache, als die Menschen gewöhnlich eingestehen wollen.

* * *

Es ist doch merkwürdig, wie das Schicksal in jedem Hause seine offene Pforte hat. Wo ihm fast gar kein Angriffspunkt verstatte scheint, da quartiert es einfach den plumpen, groben Tod als Besatzung ein.

* * *

Es gehört auch zum Leben, sich einer schweren Notwendigkeit unterziehen zu lernen und von der Hoffnung zu zehren.

Bücher-Schau.

Ein Jahrhundert deutscher Malerei liegt nunmehr in hundert schönen auserlesenen Bildern in einem neuen farbigen Reproduktionswerke beschlossen vor, das der bestens bekannte Verlag von E. A. Seemann in Leipzig unternommen hat. Wir meinen die „Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts“. Es war die Absicht dieser sorgfältig vorbereiteten, dabei überaus wohlfeilen Publikation (jede Lieferung mit fünf farbigen Kunstdrätttern und Text M. 2.—), ohne jede Einseitigkeit eine Auswahl markanter Schöpfungen aus dem abgelaufenen Säculum zu bringen, die in ihrer Gesamtheit ein ausreichendes Bild von dem Auf und Ab in der Entwicklung der Kunst des 19. Jahrhunderts geben sollen. Im Besonderen greift die Sammlung auf die uns werten und lieben älteren Meister zurück, die der Kunst der ersten drei Viertel des vorigen Jahrhunderts angehören, über die bis in die jüngste Zeit hinein eine merkwürdige und beschämende Unkenntnis herrschte. Und doch wieviel Gemüt, Herz und Idealismus liegt in den Bildern von Achenbach, Diefregger, Knauß, Schwind und Rottmann, ganz zu schweigen von der großen Kunst Thomas, Lenbachs, Menzels und der Meister religiöser Malerei Gebhardt und Uhde! Vielfach kennt man diese Bilder aus schwarzen Drucken, aber hier werden sie in voller farbiger Pracht der Originale dargeboten; und erst die Farbe gibt und vollendet den wirklichen Eindruck. In einer den Schlusslieferungen beigegebenen etwa zehn Bogen starken kunsthistorischen Übersicht zeichnet Dr. Franz Dülberg das Kunstschaffen des verflossenen Jahrhunderts, außerdem ist jedes Bild von einem Text begleitet, der unter Vermeidung leichter und feichter Phrasen das Verständnis des Kunstwerkes zu vertiefen sucht. So haben wir ein Werk vor uns, das für die künstlerische Bildung außerordentlich förderlich sein muß. Dabei steht die Technik der farbigen Reproduktion auf einer Höhe, die die Wünsche nach treuester Wiedergabe der Originalgemälde fast restlos erfüllt.

Ist der Kaffee genüß gesundheitlich? Die Frage nach seinen gesundheitlichen Wirkungen ist noch nicht zur Ruhe gekommen und beansprucht gerade in unserer nervösen Zeit die volle Aufmerksamkeit aller Volkschichten. Es ist daher zweifellos mit besonderem Dank zu begrüßen, wenn eine so hervorragende Autorität auf dem Gebiete der Psychiatrie, wie der gerichtliche Sachverständige Medizinalrat Dr. Arthur Leppmann, zu dieser Frage das Wort ergreift, wie es in dem prachtvollen, illustrierten, populärwissen-

schäftlichen Monumentalwerke Hans Krämers „Der Mensch und die Grde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Lieferung 60 Pf.) in umfassendster Weise geschieht. Wie überhaupt alle Genussmittel pflanzlicher Herkunft, zu denen u. a. Tabak, Bier, Branntwein, Tee, Kaffee, Opium, Haschisch usw. gehören, wird auch der Kaffee einer eingehenden Untersuchung in bezug auf Anbau, Zubereitung, chemische Zusammensetzung unterzogen und werden die Wirkungen genau analysiert, die er sowohl auf die körperliche Entwicklung des Menschen, wie auch auf das Nervensystem der verschiedenen Geschlechter und Lebensalter ausübt. Von höchstem Interesse für die Selbstbeobachtung aller derjenigen, die in irgend einer Form diese pflanzlichen Genussmittel gebrauchen, ist dabei die eingehende Darlegung der aus dem übermäßigen Genuss entstehenden Krankheitsscheinungen, durch die es auch dem Laien leicht gemacht wird, rechtzeitig vorzu-beugen und die geeigneten Heilmittel aufzusuchen.

Die Spizenzöpfeleides Erzgebirges. Eine Anleitung zum Erlernen des Spizenköppelns, sowie Geschichtliches und Volkskundliches aus diesem Gebiete. Von Paul Brückner. Mit 42 Originalbildern. Preis 2 Mf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von Alfred Michaelis Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Köhlgartenstraße 48. — Die Köppelkunst verdient in jedem Heim Einzug zu halten, weil diese Beschäftigung, sei es im Kreise der Familie, sei es im Freundinnenkreise, das traute, gesellige Familienleben fördert; das Produkt, die Spize, hilft der Hausfrau ihr Heim verschönern und sie enger mit ihr zu verknüpfen. Dabei ist es eine Beschäftigung, die weder an den Körper noch an den Geist hohe Anforderungen stellt. Auch mit dem Vorurteil, das Köppeln sei schwer und nur dort zu lernen, wo es seit Jahrhunderten zu Hause ist, wird immer mehr aufgeräumt. Durch eingehende anschauliche Vorführung der einzelnen Gebrauchsgegenstände, durch gewissenhafte Darlegung jeder einzelnen Arbeit, durch einen methodischen Lehrgang, der aus den leichtesten Verschlingungen zu den schwierigsten Verbindungen führt, ist es dem Verfasser gelungen, auch Fernstehenden die Sache nahe zu bringen.

Apparate und Spiele aus dem bekannten Verlage von Otto Maher, Ravensburg:

Laterna magica. Damit unserer Jugend größere Apparate, die große Bilder an die Wand werfen, zur Verfügung stehen, ist der Sammlung „Spiel und Arbeit“ als 26. Heft eine Anleitung nebst Modellbogen einverlebt worden, nach denen sich ein großer Apparat mit schönen Lichteffekten ohne besondere Schwierigkeiten herstellen lässt. Jeder Junge ist imstande, sich selbst eine große Laterna magica zu erbauen, zudem aber finden wir in dem Heft noch eine Anleitung zur Herstellung farbiger Glasbilder. Man ist dadurch in die Lage gesetzt, Porträts farbig an die Wand zu zaubern, ebenso Landschaften. Die Modellbogen und Anleitung kosten zusammen nur M. 1.60.

Vergrößerungen von Photographien kann jeder Knabe herstellen durch Erbauung eines Vergrößerungsapparates. Auch landschaftliche Darstellungen gewinnen große Feinheit durch die Vergrößerung. Wie man einen solchen Apparat sich selbst herstellen kann, das wird gezeigt in dem 26. Heft. Preis 1 Mf.

Ein hübsches Spielzeug, einen vollständigen Bauernhof, solid aus Holz hergestellt, kann sich jeder Junge von 10—14 Jahren leisten und zwar durch eigene Tätigkeit. Ein Bauernhaus (Höhe 36 Zentimeter), eine Scheune und Stallung, Schweinstall, Hundehütte, ein Bauernwagen, Brunnen usw. Hierzu findet er Vorlagen in dem Modellheft „Holzarbeiten“ Heft 2. Preis Mf. 1.—.

„**Elektrisches Licht**“ sich mittels einer selbst zu erbauenden kleinen Dynamomaschine selbst zu erzeugen, lehren die Modellbogen, sowie eine ausführliche, leichtverständliche Beschreibung des Heftes 20 von „Spiel und Arbeit“. Preis Mf. 1.20.

Zirkus Duimbösch Bumbösch heißt ein neues Schattenspiel, das als 4. Heft der Sammlung „Schattenfiguren“ (Preis Mf. 1.—) erschienen ist. Auf 12 aufzufüllen-

den Tafeln befindet sich eine große Anzahl von Silhouetten, die nur ausgeschnitten zu werden brauchen.

Ganz leicht ausführbare Kartonarbeiten, Modellierungen, mit welchen kleinere Spielereien hergestellt werden, die auf physikalischen Grundsätzen beruhen, können nach dem Modellbogenheft „Physikalische Spielereien“ von G. Witting (Preis 50 Pf.) von jedem Kind hergestellt werden.

Herstellung eines Kinematographen. Anleitung und Modellbogen 1 Mark.

Zeichnen mittels Kreide oder auch Kohle. Vorlagen von L. Schönchen. 2 Hefte zu je 1 Mt.

Christbaum schmück selbst herzustellen. Modellbögchen 80 Pf. —

Schweizer eigener Kraft. Nationale Charakterbilder. Für das Volk bearbeitet von Ständerat Dr. G. Richard, Nationalrat Dr. H. David, Nationalrat Dr. G. Hofmann, Nationalrat Dr. A. Gobat, Oberst Ed. Secretan, W. von Arg, Dr. Ed. Herzog, A. Issler usw. Mit 400 Illustrationen, wovon 150 Originalkompositionen von B. Mangold, H. Scherrer, H. van Muiden, J. Blanepain, usw. usw. — 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreise von je Fr. 1.25, für Nicht-Subskribenten Fr. 2.—. Verlag von J. Bahn, Neuenburg.

Die „Schweizer eigener Kraft“ sind in einer neuen Auflage erschienen. Wir haben dieses Werk als ein vortreffliches Familienbuch bei seiner ersten Ausfahrt warm empfohlen und wünschen ihm nun bei seiner zweiten ebenso großen Erfolg.

Der erste Flug. Gedichte von Gaudenz von Plantaz. Zürich, Schultheß & Co., 1909. Das mit feinstem Geschmack ausgestattete Bändchen verrät mehr buchtechnische Vollkommenheit als dichterische. Das Gedankliche überwiegt Phantasie und Empfindung bei weitem. Die Gefinnung allein, der es hier an Frische und Gesundheit allerdings nicht fehlt, macht noch keine Dichtung aus. Aber der Verfasser scheint noch sehr jung zu sein und hat also Gelegenheit, zu wachsen und seine Schwingen zu mächtigerem Fluge zu entfalten. Warten wir diesen ab.

Im Röseligarte. Schweizerische Volkslieder, herausgegeben von Otto von Greherz. Bern, bei A. Francke, 1910. — Das 3. Bändchen dieser reizenden und verdienstvollen Sammlung ist soeben erschienen und beweist aufs neue, wie reich unser Volk an sangbaren bodenständigen Liedern ist. Es soll sich auf sich selbst besinnen und wieder Lieder singen, wie „Der Ustig wott cho!“, „O du liebs Ängeli“, „Ha an em Ort es Blüemli gseh“ u. a., die hier mit ihren ursprünglichen Melodien versehen sind. Preis Fr. 1.50, bei Bezug von 25 Exemplaren Fr. 1.25.

Greif, Sophie: Die Dessertküche. 500 gemeinverständliche, praktisch erprobte Rezepte für Desserts und pikante Vorspeisen. Elegant, dabei praktisch gebunden (abwaschbarer Stoff) 2.50 Mark. C. F. Amelangs Verlag in Leipzig.

Nach 20jährigem Sammeln und Ausprobieren tritt eine in der „Dessertküche“ bewanderte Frau an die Öffentlichkeit, um die Frucht ihrer unermüdlichen Arbeit möglichst vielen ihrer Mitschwestern zugänglich zu machen. In der Zeit der teuren Fleischpreise werden Anweisungen, die es auch ungeübten Händen ermöglichen, die beliebten und bekömmlichen süßen Speisen — zumal die Verfasserin besonders auf Sparhaftigkeit bei der Herstellung sieht — für jeden Haushalt hoch willkommen sein. Die Dessertküche wird von der Verlagshandlung — als Besitzerin des weltbekannten Scheibler'schen Kochbuchs ist sie ja auf dem Gebiete besonders bewandert — in sehr „appetitlicher“ Aufmachung auf den Markt gebracht.

**Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)
Anverlangt eingesandten Beiträgen mit das Rückporto beigelegt werden.**

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.